

Stahl sagt Lerchenberg „Tschüss“

11.06.2013 01:00 Uhr - LERCHENBERG

Von Jens Grützner

RÜCKTRITT Ortsvorsteherin legt Amt am 31. Juli nieder / Interimslösung Schappert möglich / Was macht die SPD?

Fast genau auf den Tag vier Jahre ist es her, dass Angelika Stahl zur Lerchenberger Ortsvorsteherin gewählt wurde. Am Montag hat die Christdemokratin überraschend via städtischer Pressemitteilung für den 31. Juli ihren Rücktritt vom höchsten politischen Amt im Stadtteil angekündigt – aus „privaten Gründen“.

Ehemann Gunther Stahl, Ex-Vorsitzender der Lerchenberger CDU, ist seit März beruflich in Nordrhein-Westfalen aktiv. „Er ist die Pendelei leid“, sagt Angelika Stahl. Deswegen zieht die Familie mit den beiden Kindern nun in den Sommerferien um. „Die Arbeit als Ortsvorsteherin hat grundsätzlich Spaß gemacht, sie war interessant und abwechslungsreich“, sagt Stahl. Erfolge habe vor allem das Projekt „Soziale Stadt“ gebracht. Durch die finanzielle Misere der Stadt Mainz sei „die Arbeit aber auch immer schwieriger geworden“, so die scheidende Ortsvorsteherin. Zwei Beispiele: kein städtisches Wasser mehr im Brunnen und kein Weihnachtsbaum im Stadtteil.

Bis zu einer Neuwahl übernehmen die stellvertretende Ortsvorsteherin Ingrid Schappert (CDU) und der zweite stellvertretende Ortsvorsteher Dr. Dirk Rexrodt (FDP) die Lerchenberger Amtsgeschäfte. Gemäß der rheinland-pfälzischen Gemeindeordnung muss die Wahl des Stahl-Nachfolgers spätestens drei Monate nach Freiwerden der Stelle erfolgen. In einer Sondersitzung am 3. Juli soll der Ortsbeirat einen entsprechenden Beschluss fassen, die Neuwahl auf dem Lerchenberg wird wohl am 8. September stattfinden – und eine eventuell nötige Stichwahl am 22. September, dem Tag der Bundestagswahl.

„Mal gucken, wen Hannsgeorg Schöning als meinen möglichen Nachfolger aus dem Hut zaubert“, sagt Angelika Stahl. Schöning, Lerchenberger-Ortsvorsitzender und Chef der CDU-Stadtratsfraktion, weiß laut Stahl, dass sich Ingrid Schappert zumindest „die verbleibenden neun Monate bereiterklären würde, den Posten zu übernehmen“ – bis zur Kommunalwahl 2014. „Ich kann sie empfehlen“, betont Angelika Stahl. Schappert weilt zurzeit im USA-Urlaub.

Als die gelernte Bauzeichnerin Stahl im Juni 2009 ins Lerchenberger Bürgerhaus einzog, hatte sie sich in einem spannenden Wahl-Showdown mit 52,3 Prozent der abgegebenen Stimmen gegen SPD-Kandidat Frank R. Schulz (47,7 Prozent) durchgesetzt.

Die Lerchenberger SPD hat am Dienstag Vorstandssitzung. „Drei Leute überlegen, ob sie kandidieren“, sagt Vorsitzende Sissi Westrich. „Diese Auswahl ist natürlich schön.“ Ob sie selbst antritt, dazu wollte die stellvertretende Fraktionschefin der Genossen im Mainzer Stadtrat noch nichts sagen. Eine Mitgliederversammlung bestimmt letztlich den Kandidaten.

Oberbürgermeister Michael Ebling (SPD) dankte am Montag Angelika Stahl für deren Arbeit. „Wir werden es uns nicht nehmen lassen, im Ortsbeirat die Verdienste der Ortsvorsteherin um ihren Ortsteil gebührend zu würdigen.“